

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 10. November 1937.

Nr. 2185

## Was wird Japan tun?

### Japan und die Brüsseler Einladung

Tokio, den 8. November (Transocean) Dass sich die Fernöstliche Konferenz an Japan mit dem Ansinnen gerichtet hat, die Vermittlung einer „Gruppe von Mächten“ anzunehmen, ist sowohl in japanischen amtlichen Kreisen wie auch in der japanischen Presse ziemlich ungünstig aufgenommen worden. Die hiesigen amtlichen Kreise sagen, dass die Prüfung der neuen Einladung an Japan einige Zeit in Anspruch nehmen werde, lassen aber zugleich erkennen, dass kein Grund vorläge von Japan eine Aenderung seiner früheren Haltung zu erwarten, die bei dem ablehnenden Bescheid auf die erste Einladung zum Ausdruck kam.

Der Vertreter einer ausländischen Zeitung der den Sprecher des japanischen Aussenamtes darüber befragte, ob Japans ablehnende Haltung darauf zurückzuführen sei, dass die Sowjetunion in Brüssel vertreten sei, erhielt die Antwort, dass die Anwesenheit der Sowjetunion, da sie das Neunmächteabkommen nicht unterzeichnet habe, natürlich den Charakter der Brüsseler Konferenz ändere, denn es stehe der Sowjetunion nicht zu, sich an einer Auslegung dieses Abkommens zu beteiligen.

Der Sprecher sagte wieder, dass die Bestimmungen des Neunmächteabkommens nur eine „Aussprache“ zwischen den Mächten, nicht aber die „Einberufung einer Konferenz“ vorsehen. Die japanische Regierung sei entschlossen, sich an das frühere Verfahren zu halten und sei daher mit den Mächten in eine Aussprache eingetreten.

### Wie Japan zur Einladung steht

#### Japan beschuldigt England und Amerika der Verletzung des Neunmächte-Abkommens

Brüssel, den 8. November (Transocean) Alle Nachrichten aus einer gewissen zuverlässigen Quelle über die japanische Antwort auf die Brüsseler Denkschrift kommen auf ein und dasselbe hinaus, nämlich dass Tokio die Einladung an den Brüsseler Beratungen teilzunehmen, ablehnen wird.

In diplomatischen japanischen Kreisen Brüssels sagte man, dass die Neunmächtekonferenz in Brüssel lediglich deswegen zusammengetreten sei, um Japans Antwort auf die frühere Einladung an Tokio zu behandeln. Die damals gegebene Antwort sei jedoch endgültig. Wenn man jetzt auf die Möglichkeit rechne, dass japanische Vertreter dazu gebracht werden könnten, mit einem von der Brüsseler Konferenz ernannten Unterausschuss zu verhandeln, so müsse man darauf hinweisen, dass dieser Unterausschuss seine Vollmacht von der Neunmächte-Konferenz in Brüssel erhalten habe und dass von den 18 in Brüssel vertretenen Mächten nur eine Minderheit irgend etwas mit dem Neunmächte-Abkommen zu tun habe.

Diese Ueberlegung allein, sagen die hiesigen diplomatischen Kreise Japans, könne keinen Zweifel daran lassen, dass Tokio die weiteren Verhandlungen ablehnen müsse, da der Unterausschuss nicht zu wenigst auf Veranlassung der Sowjetunion geschaffen sei.

Ausserdem handele Japan, was es auch in China tue, auf Grund seines Rechtes zur Selbstbehauptung und Notwehr. 6 Mächte, sagen die Japaner, wissen sehr wohl, warum sie Japan nicht der Verletzung des Vertrages von 1922 angeklagt haben. Diese Anklage könnte nämlich mit weit grösserem Rechte gegen England und Amerika erhoben werden. So hätten z.B. am 23. März 1923 ein amerikanisches und ein britisches Kriegsschiff Nanking beschossen, was die amerikanische Regierung ausdrücklich bewilligt habe. Auch die Eröffnung von Feindseligkeiten in China durch britische Kriegsschiffe im Jahre 1927 und amerikanische Kriegsschiffe im Jahre 1930 waren, was man in japanischen amtlichen Kreisen glauben möchte, nur Notwehrmassnahmen, aber dasselbe Recht müsse man Japan zuerkennen.

Zum Schluss sagen diese Kreise, dass das Neunmächteabkommen vom 6. Februar 1922 Aussprachen unter den Zeichnermächten vorsieht und darum haben Japan seit Ausbruch des Konfliktes im Fernen Osten wiederholt ersucht.

### Japans militärische Ziele in China

Warschau, den 8. November (Transocean) Oberst Takahashi, der Chef der China Abteilung im japanischen Grossen Generalstabe, unterbrach hier seine Reise durch Polen, um mit den polnischen Militärs die Fühlung aufzunehmen. Ueber die Absicht dieser Besprechungen oder ihren Gegenstand ist nichts bekannt. Takahashi jedoch gewährte dem Berichterstatter der Zeitung des polnischen Aussenamtes, „Gazeta Polska“ eine Unterredung, in der er mit Nachdruck sagte, dass Japan trotz aller Gerüchte vom Gegenteil zu keinem Uebereinkommen mit Grossbritannien darüber gekommen sei, das China in 2 Einflusszonen geteilt werden solle, deren Grenze der Yangtse ist.

Selbst wenn das Ueberschreiten dieses Flusses in südlicher Richtung durch japanische Truppen die Beziehungen zu Grossbritannien vermutlich noch verschärfen sollte, wäre Japan fest entschlossen, bis zur endgültigen Niederlage der Regierung in Nanking zu kämpfen. Takahashi sagte, man rechne dann auf das Kommen einer neuen japanfreundlichen chinesischen Regierung.

Takahashi sagte, in Tokio glaube man nicht an die Möglichkeit einer Einmischung der Vereinigten Staaten, weil die wirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten in Japan zu bedeutend seien.

Zu den japanisch-sowjetischen Beziehungen sagte Takahashi, dass Japan keinen bewaffneten Zusammenstoss mit Moskau wünsche, aber vor allen Dingen bereit sei, mit den schärfsten Waffen gegen jeden kommunistischen Versuch der Einmischung im Fernen Osten vorzugehen. Eine offene Einmischung Moskaus müsse, wie Takahashi sagte, unvermeidlich zum Kriege zwischen Japan und der Sowjetunion führen.

### Neutrale Zone um Schanghai

Schanghai, den 9. November (Transocean) Der Rückzug der chinesischen Truppen aus der Nachbarschaft von Schanghai, der am Dienstag Vormittag einsetzte, wird nach Ansicht der japanischen Heeresstellen hier insofern eine neue Lage schaffen, als er die Absteckung einer entmilitarisierten Zone von 25 km Breite rund um Schanghai ermöglicht, die immer wieder gefordert wurde, um der internationalen Siedlung und den anderen Teilen der eigentlichen Stadt die Schrecken des Krieges zu ersparen.

Die Japaner geben jedoch zu verstehen, dass sie von den Mächten wirksame Garantien dafür verlangen, dass die entmilitarisierte Zone auch streng beobachtet wird, bevor sie ihr Ein-

verständnis zur Schaffung dieser Zone geben. Sie lassen ferner Andeutungen fallen, dass es von der zukünftigen Haltung der Mächte Japan gegenüber abhängen werde, ob die internationalen Vorrechte geändert werden oder nicht. In dieser Beziehung ist z.B. bemerkenswert, dass die hiesigen japanischen Zeitungen bereits fordern, die Interessen der japanischen Bevölkerung sollten besser als bisher in der Stadtverwaltung vertreten sein.

### Litwinoff reist nach Hause

Brüssel, den 9. November (Reuter). Heute kam es zu einer dramatischen Wendung, als Litwinoff, der Aussenkommissar der Sowjetunion, von Brüssel nach Moskau abreiste. Wie man hört, soll sein plötzlicher Aufbruch von der Konferenz zu verstehen geben, was Litwinoff über die Versuche denkt, die Sowjetunion aus dem Präsidium oder dem kleineren Vermittlungsausschuss herauszudrängen, den die Konferenz möglicherweise ins Leben rufen wird. Auch nimmt die Sowjetregierung anscheinend daran Anstoss, dass Italien, das sich kürzlich erst dem deutsch-japanischen Abkommen gegen die Komintern angeschlossen hat, vielleicht in einem oder beiden Ausschüssen sitzen wird.

In Sowjetkreisen ist man der Ansicht, dass die Sowjetunion, wenn sie auch den Neunmächtepakt nicht unterzeichnet hat, doch wegen ihrer Angrenzung an Japan und China eine mehr interessierte Macht sei. Potemkin, der sowjetische Botschafter in Frankreich, der ebenfalls hier ist, wird vorläufig in Brüssel bleiben, aber es ist nicht ganz unwahrscheinlich, dass die gesamte sowjetische Abordnung von der Konferenz abgezogen werden wird.

### Schansi

Peping, den 9. November (Reuter). Nach einer Mitteilung der hiesigen japanischen Militärstellen haben die japanischen Truppen heute früh um 9.30 Uhr Taiyuanfu, die Hauptstadt von Schansi, vollkommen besetzt. Die Mitteilung besagt, dass die chinesische Besatzung fast völlig vernichtet sei. Die chinesische Besatzung von Taiyuanfu, die aus einer unbekannt Menge von Truppen der 73. und der 84. Division von Schansi bestand, kämpfte bis zum letzten Mann in verzweifelten Nahkämpfen in der ganzen Stadt. Das Ende kam, nachdem die japanischen Pioniere das Nordtor gesprengt hatten, als frische Truppen in die Stadt eindringen und den chinesischen Widerstand überwandern.

Ueber das Schicksal der britischen Missionare in Taiyuanfu ist nichts bekannt, aber die japanischen Heeresstellen versprochen, sich danach zu erkundigen. „Ich bewundere die chinesischen Soldaten in Taiyuanfu“, sagte der japanische Sprecher. „Nirgends sonst in Nordchina haben die Chinesen so hartnäckig gekämpft.“ (Fortsetzung Seite 6)

## Die Feier des 9. November

Berlin, den 10. November (Sender). Am Abend des gestrigen 9. November hatte der Führer die Führerschaft der NSDAP zu einem Kameradschaftsabend im alten Rathsaal in München eingeladen. Der Führer verbrachte längere Zeit im Kreise seiner Parteigenossen, die ihm einen begeisterten Empfang bereiteten.

Als Abschluss der Feiern fand in der Mitternachtstunde die Vereidigung der neuen Rekruten, des Sturmbanns Adolf Hitler, des Sturmbanns Deutschland, des Sturmbanns Germania, des Nachrichten Sturmbanns und anderer SS-Sturmbanne statt. In seiner kurzen Ansprache wies der Führer auf den Sinn des Eides hin, den die Rekruten auf diesen durch das Blut der ersten Opfer geheiligten Plätze leisten und der sie zum Schutz und Schirm Deutschlands verpflichtet.

Die 300 Adolf Hitler-Schüler, die die Feier des 9. November in München miterleben durften, waren gestern abend im Bürgerbräu zusammen. Der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, sagte in seiner Ansprache, dass sich unter dem gleichen Dache der Saal befinde, von dem aus der Führer seinen Kampf um Deutschland gewonnen habe. Ohne den Opfertod der 16 Toten des 9. November könnte die deutsche Jugend heute nicht die Lieder einer neuen Zeit singen. Er schloss mit den Worten: „Die Zukunft, die vor euch liegt ist so gross, dass ihr sie nur meistern könnt, wenn ihr einfach bleibt.“

Auch im Auslande fanden überall Feiern der deutschen Kolonien statt, bei denen meistens Parteigenossen aus der Heimat über den Sinn des 9. November sprachen.

### Seldte in Holland

Amsterdam, den 8. November (Transocean) Der Reichsarbeitsminister, Franz Seldte, traf hier am Montag früh ein und erwiderte damit dem Besuch des früheren Ministers für soziale Angelegenheiten, Slingenberg, in Deutschland.

Der Reichsminister wurde bei seiner Ankunft von Vertretern der holländischen Regierung empfangen. Der Generaldirektor Draayer vom Ministerium für soziale Angelegenheiten begrüßte den Reichsminister herzlich im Namen der holländischen Regierung. Nach einem kurzen Besuche in der Stadthalle begleitete er den Besucher auf seiner Rundfahrt. Seldte zeigte besonderes Interesse an der Anlage der Parks und Sportfelder im südlichen Teil von Amsterdam. Der grosse Plan zur Entwässerung des Marschlandes, den die Stadt als Teil des allgemeinen Arbeitsbeschaffungsprogramms durchführt, wurde dem Gast ebenfalls erklärt.

Der Reichsminister wird von hier nach dem Haag fahren, wo er von dem Sozialistischen Minister Romme empfangen werden wird. Heute Abend wird Seldte an einer Feier der deutschen Kolonie im Haag teilnehmen und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache halten.



# Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.  
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.  
Schriftleitung: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 82277.  
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.  
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

### Bezugsgebühren

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin .....	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manachukuo \$	2.65	12.90	21.80
Deutschland .....	Rm. 3.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrig. Ausland .....	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer \$	-.10	Sonstagsnummer \$	-.20

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

## Sozialordnung ist neue Volksordnung

Deshalb mit behutsamen Händen am Werk

WPD.- Die grosse Umkehrung der Werte, die der Nationalsozialismus gebracht hat, begründet den Vorrang der Lebenswerte gegenüber den bloss nutzhafte und technischen Werten. Hochster Wert, von dem alles politische Denken des Nationalsozialismus ausgeht, und auf den es sich in der Zielsetzung bezieht, ist deshalb die Volksgemeinschaft, Sozialpolitik, oder richtiger und besser gesagt Sozialordnung, musste daher unter der nationalsozialistischen Führung gegenüber der Sozialpolitik der Systemzeit etwas völlig Neues werden. Damals bestand Sozialpolitik im wesentlichen nur in der Abriechung eines bestimmten Volkstells zur Erreichung eines bestimmten, nur diesem Volksteil zugute kommenden Vorteils. Es war Klassenkampfakt! Nur die Tatsache, dass staatliche Stellen trotz ihrer weitgehenden Abhängigkeit von der Konstellation der Parlamente hin und wieder doch die Interessen des ganzen Volkes zusammenschauen konnten, verhinderte, dass die deutsche Sozialpolitik restlos in der Klassenkampfakt verkam. Eins steht jedenfalls fest: Zu einem energischen Vorstoss bis zum Mittelpunkt des sozialen Gefahrenherdes konnte es unter dieser Anschauung vom Wesensgehalt der Sozialpolitik niemals kommen.

Heute ist nun die Sozialordnung ein Ausschnitt und Teilstück der umfassenderen Volksordnung geworden. Gestaltung der Sozialordnung ist gleichbedeutend mit der Mitarbeit an der neuen Volksordnung selbst. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass 1. der sozialpolitische Bereich in ganz erheblicher Weise an Ausdehnung gewonnen hat und dass breite Schichten, die bisher im Hintergrunde des Sozialinteresses standen, in den sozialpolitischen Schutzbereich einrückten: Bauern und Siedler, Handwerker und Kleingewerbetreibende, Heimarbeiter, und vor allen waren es die Frauen und Jugendlichen, denen eine stärkere Beachtung zuteil wurde. Auch die Frage der Schaffung eines ausreichenden und menschenwürdigen Wohnraumes musste für die nationalsozialistische Sozialordnung zu einer hervorragenden Aufgabe werden, ebenso wie die Fragen der Industrieauflockerung, der Landesplanung und die Sesshaftmachung und Krisenstärkung des Industriearbeiters in den Vordergrund des Interesses rückten.

2. Wurde so die deutsche Sozialordnung in aller Breite zur Mitarbeit an der Volksordnung, so musste auch der Wesensgehalt der Sozialpolitik eine Umformung erfahren. Das will besagen, dass unter Ausrichtung auf den obersten Wert: nämlich die Volksgemeinschaft, die Faktoren wachgerufen werden müssen, die aus den einzelnen Personen die Gemeinschaft in biologischer und seelischer Hinsicht zu bilden vermögen. Es gilt also, die vom Marxismus erstlickte Stimme des gemeinsamen Blutes wieder wach werden und die bindende Kraft des gemeinsamen deutschen Schicksals wieder wirksam werden zu lassen. Und es gilt, jedem deutlich werden zu lassen, dass heute dem einzelnen deutschen Volksgenossen im sozialen Lebensbereich niemals mehr eine bevorzugte, sondern immer nur eine gliedhafte Stellung zukommen kann, deren Wert und Inhalt nur von der Gemeinschaft aus bestimmt wird, dass es nur noch ein Recht in unserer Gemeinschaft gibt, nämlich das, das aus der Erfüllung der zugewiesenen Pflichten erwächst.

3. Aus der Ausdehnung des sozialpolitischen Bereichs und der Umformung des Wesensgehaltes der Sozialpolitik ergab sich schliesslich auch ein Wechsel in der Methode des praktischen Vollzuges dieser Sozialordnung. War früher das Kennzeichen der Sozialpolitik, jede noch so kleine „Er rungenschaft“ möglichst gesetzlich zu fixieren, damit man wenigstens die Dinge auf dem Papier zu sehen hatte, so ist heute die Sozialpolitik darauf abgestellt, durch Erziehung des Menschen die Freiwilligkeit sozialen Verhaltens zu erreichen und zu garantieren. Es genügt deshalb die Festlegung einiger grosser Grundsätze, deren Durchführung einer kleinen Zahl von Stellen anvertraut wird. Das weitere ist dann eine Erziehungsaufgabe, die dahin geht, bei den Betriebsführern das Verständnis für die berechtigten Ansprüche ihrer Gefolgschaft und bei der Gefolgschaft das Verständnis für die

Lage und die Möglichkeiten ihres Betriebes zu schaffen, um dann zwischen den berechtigten Interessen aller Beteiligten jenen Ausgleich zu finden, der den nationalsozialistischen Grundsätzen entspricht und die Anzahl der Fälle einschränkt, die den nach dem Gesetz vom 20. Januar 1934 zur Entscheidung allein zuständigen staatlichen Organen zu überweisen sind.

Wer wachen Sinnes unsere Tage erlebt und diese dreifache Veränderung unserer Sozialpolitik, die zur Sozialordnung und damit zur Volksordnung geworden ist, auf Schritt und Tritt im Leben unseres Volkes sieht, der wird mit Verständnis und Genugtuung den Bericht des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront über seine letztjährige Arbeit an der deutschen Sozialordnung lesen. Diesem Bericht kam es in erster Linie nicht darauf an, mit schmetternden Tönen zu verkünden, was im Laufe der letzten Jahre auf den einzelnen Gebieten alles erreicht worden ist. Das wäre ja auch absolut sinnlos und würde nur zeigen, dass man sich als Gegenspieler zu irgend jemandem empfindet. Worauf es dem Bericht ankam, das war eine besinnliche Gesamtschau über alle Probleme des sozialen Lebens, die wir noch als Aufgaben vor uns sehen und die im Interesse der Volksgemeinschaft gelöst werden müssen, — und zwar in Gemeinschaftsarbeit aller Stellen, sowohl der staatlichen, als auch der der Bewegung, und damit nicht zuletzt der der DAF. In behutsamer, aber ebenso unmissverständlicher Weise ist in dem Bericht des Sozialamtes der DAF. dieser Aufgabenkreis umrissen, sind die Lösungen und Wege angedeutet. Wir sagen behutsam, wir sagen es absichtlich, und man sollte allgemein zufrieden sein, dass es in dieser Weise gemacht wird, denn es zeigt die grosse Verantwortlichkeit, mit der die Männer des Sozialamtes der DAF. sich der Grösse, aber auch der Schwierigkeit ihrer Aufgaben bewusst sind.

Es soll ja eine neue Volksordnung wachsen! Das ist eine Frage der willensmässigen Erfassung unserer Volksgenossen und nicht eine Frage des Holzhammers! Millionen deutscher Volksgenossen müssen zum Gedanken deutscher Gemeinschaft erzogen, unendlich viele und oft sehr gewichtige Einzelinteressen müssen mit dem Gemeinwohl in Einklang gebracht werden. Dass bei dieser Aufgabe Behutsamkeit nicht Leisetreterei oder Zurückstellung übertragener Aufgaben und berechtigter Ansprüche bedeutet, das weiss jeder, der die DAF. in ihrer Tagesarbeit kennt und weiss, auf wie vielfältigen Wegen sie ihren grossen, nicht immer jedem sichtbaren Einfluss geltend machen kann. Wir wollen hier nur an eine fast gänzlich unbekannt Arbeit der DAF. erinnern, an ihre Mitarbeit in den Sachverständigenausschüssen, in den Sachverständigenbeiräten und Arbeitsausschüssen der Reichstreuhand der Arbeit. Was in diesen Beiräten und Ausschüssen von den Mitarbeitern der DAF. für den Neuaufbau des Soziallebens und damit für die neue Volksordnung getan wird, ist im einzelnen zwar nicht messbar und nicht wägbare, aber es ist mitentscheidend — und darauf kommt es an.

(Wir haben im vorliegenden Artikel verzichtet, auf Einzelheiten des Berichts einzugehen, wir werden aber aus der Fülle des Materials je nach Anlass noch manche Einzelfrage behandeln und in dieser Form auf den Jahresbericht zu sprechen kommen.)

## „Sie wissen es nicht“

Schanghai, 20. 8.

Zu den Zuschriften an die „DAZ“ unter dieser Ueberschrift, — die letzte, die in meine Hände gelangte, von Frau von Walcke-Schuldt am 30. Juni, — kann ich auch beitragen. Ich habe prinzipiell jedem Engländer, den ich hier draussen auf Reisen oder sonst kennen lernte, von den englischen Massnahmen erzählt, als da sind „Beschlagnahme des Privateigentums“, aber besonders Rücksendung der China-Deutschen nach dem Kriege im April 1919, und . . . „sie wussten es nicht.“ Sie wussten weder, dass in Schanghai schon im Jahre 1916 oder 1917 Transporte zusammengezogen wurden, um alle deutschen Kaufleute mit Frauen und Kindern nach Australien in Gefangenschaft zu schicken, welche Massnahme nur durch die Drohung unserer Regierung verhindert wurde, die doppelte Anzahl gefangener englischer Offiziere nach Kleinasien zu schicken, sie wussten auch nicht, dass, als die Repatriierung im April 1919 erfolgte, als erste 600 deutsche Männer auf dem Blue-Funnel-Dampfer „Atreus“ verschickt wurden, der nur eiserne Decks und keine Seitenfenster hatte, und doch durften schon seit 40 Jahren nur solche Dampfer chinesische Kulis von Hongkong nach Singapore befördern (eine Reise von vier Tagen), die hölzerne Decks und Seitenfenster hatten, und dann auch nur im obersten Zwischendeck. Aber in 1919 nach dem Kriege mussten 600 Deutsche vier Decks tief im „Atreus“ die lange Reise durch die Tropen machen. In Singapore, wo der Dampfer viele Tage laden musste, so dass keine Sonnensegel gespannt werden konnten, wodurch die eisernen Decks in der Sonne glühheiss wurden, verlangte der Kapitän die Ausschiffung der Deutschen, da er die Unmenschlichkeit nicht mitmachen wollte, aber die Singapore-Regierung gab die Erlaubnis nicht. Der Kapitän bedauerte mitteilen zu müssen, dass man seinen Bemühungen nicht stattgegeben habe und dass er Auftrag habe, auf die

### Deutsches Reiter - Corps

Donnerstag, den 11. Nov. 1937  
um 6.30 Uhr morgens

### Bahnreiten und Springen

auf dem Tientsin Race Course.

Nur für Mitglieder des T.R.C.

Der Reitwart.

bereitstehenden Maschinengewehre hinzuweisen für den Fall, dass sich die Deutschen auflehnen würden. Sechs oder acht Deutsche starben in Singapore am Hitzschlag, und ein Engländer, dem ich davon erzählte (er wusste natürlich nichts), antwortete „a dead enemy is no longer an enemy“ (a dead competitor . . .)

Aber warum wissen sie es nicht? Weil die Engländer im allgemeinen grässlich naiv sind, und es ihnen als Beherrschern des grössten Teiles der Welt so gut geht, dass sie Fragen wie „Beschlagnahme des deutschen Eigentums“ und auch alle politischen Fragen, die Europa so dringend beschäftigen, überhaupt nicht tangieren oder interessieren. Was geht sie Europa an, haben sie doch England und die Dominien: Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Indien! Interessieren tut nur Sport und der Hauptteil der englischen Zeitungen, und der Teil, der zuerst gelesen wird, ist der Sportteil, und Sportfragen werden stundenlang debattiert. Einem älteren englischen Offizier rutschte bei einer Unterhaltung neulich das Folgende heraus: „Ihr Deutschen seid viel zu politisch und beschäftigt euch viel zu viel mit Politik, wir beschäftigen unser Volk mit Sport, Fussballmatches, Hunderennen, Gameln, wir lullen sie mit Sport ein (we lull them in), dann sind sie zufrieden.“

Im übrigen genügt es jedem Durchschnittsbritten — und sie sind ja in ihrem Auftreten einer wie der andere —, wenn er möglichst oft, und dazu ist täglich Gelegenheit geboten, in den Zeitungen von British Justice, British Fairplay, Collective security, Britain a Bulwark of Peace, British heroism, liest. Herr Eden hält schöne Reden „to lull them in“ und Herr Robert von Sittard macht in antideutscher Politik, genau wie damals „Edward, the Peacemaker.“

Das ist ein wundervolles System, das mit einem so gut diszipliniertem und naivem Volke, wie dem britischen, wundervoll arbeitet. Das Ganze nennt sich dann „Demokratie“ und es hat ja auch ein jeder das Recht mitzureden, so wenig es auch ausmacht. Uebrigens haben die schönen Reden und Zuschriften an Zeitungen von Engländern mit Namen, über die Rückgabe der deutschen Kolonien, nicht auch nur den Zweck uns einzulullen?? Was schaden diese Reden England, sie sind ja nicht offiziell, wenn die Regierung doch gar nicht daran denkt, uns irgend etwas wieder zu geben!! Diese Zuschriften und Reden machen aber guten Eindruck und . . . lullen ein.

Wie politisch naiv der Engländer ist, zeigt das Folgende: Vor einigen Tagen, während eines chinesischen Fliegerangriffes — die unexplodierten Granaten und Granatstücke der japanischen Fliegerabwehr, die in der Niederlassung herunterkommen, fordern immer allerhand Opfer in dieser so dichtbevölkerten Stadt —, trat ich zum Schutz in ein Restaurant und ein Engländer redete mich wie folgt an: „Dies wird nicht mehr lange dauern, Britain schickt Frauen und Kinder weg und wenn Britain das tut, hat es vor, zu handeln. Britain schickt 3 Bataillone, Britain schiebt die Mittelmeerflotte nach dem Osten vor und Amerika, England und Frankreich werden die Neutralität Schanghais forcieren.“ Das glaubt der Mann felsenfest und sein Glaube an Britain ist so festgewurgelt, dass er auch dann nicht zerstört wird, wenn Britain sich hier von den Japanern alles bieten lässt. Auch die Mitteilungen über die Konfiszierung deutschen Privateigentums und die Repatriierung der Deutschen nach dem Kriege, mögen den einzelnen ja in der Tat chokieren, aber solche Kleinigkeiten werden über dem so festgewurzelt Gefühls von der Grösse und Gerechtigkeit Britains schnell vergessen.

Ich lese gerade die Briefe der Kaiserin Friedrich an ihre Mutter. Sie war Engländerin und „sie wusste auch nichts“, sie wusste nur von der Grösse Englands, von british justice and british fairplay und Bismarck war „der böse Mann“. Es ist also ganz hoffnungslos zu erwarten, dass die Engländer uns jemals verstehen werden. Dr. Paul Gebhard

Geschenkartikel,

grösste Auswahl

# LEE'S WARENHAUS

Tientsin, Peking, Tsinanfu.



# Feier des 9. November in Tientsin

# STADTNACHRICHTEN

Der grosse Saal des Club Concordia, in dem die Ortsgruppe der Partei gestern abend in Anwesenheit einer grossen Anzahl der Einladung gefolgt Volksgenossen und Freunde des Dritten Reiches die Feier des 9. November beging, war in Dunkel gehüllt, aus dem nur der vorne errichtete, symbolische Schmuck dieses Tages leuchtete. Ueber einem von dunkelroten Chrysanthenen und Grün umgebenen Stein mit der goldenen Aufschrift: Und Ihr habt doch gesiegt, senkten sich die Fahnen der S.A., der Politischen Organisation und der H.J., aus deren Opfern am 9. November und in den darauf folgenden Kampffahren die Flagge des Dritten Reiches wuchs, für dessen Werden sie ihr Leben liessen.

Die Feier wurde mit dem Andante aus dem Orgelorchester von Händel eingeleitet, das Herr Pastor Puffert und Partelanwärter Volk vierhändig auf dem Flügel vortrug. Pg. Mertens sprach dann: „Flammen in der Nacht“ von Heinz Stegweit:

Märchen, Sagen, Legenden und Mythen bereichern das Volk der Deutschen wie kaum ein zweites. Weiss nicht, wer die Weisheit dieser Fabel erfand, aber wir finden sie oft in alten Büchern: Nächtens im Herbst — zur Zeit im Allerseelen etwa — geistern Väter und Mütter — erloschene und verstorbene Ahnen meine ich — über den Friedhof zwischen den Gräbern. Als helle Flammen geistern sie, gespenstisch wie die Elmsfeuer des Meeres, mahnd jeden Nachkommen, nichts Unrechtes zu tun, die Tugend redlicher Treue zu üben und arbeitsam, gar kämpfend der Erde zu dienen.

In der Nacht solch eines Novembers geschah vor der Feldherrnhalle zu München eine Feier von heldischer Stille: Viele Flammen brannten auf dem Platz, und es schien, als hätte sie niemand angezündet, als wären sie aus dem Boden gesprossen wie rote Herbstzeitlosen: Die Seelen derer, die sich auflösen liessen für uns. In jedem Feuer der zeugende Gedanke eines Blutopfers, das sich hingab zum Heil der Kommenden. Sechzehn Fackelbrände, glühende Zungen stummer Verkündung: Wir leben, wir sind wiedergekehrt ihr sollt das nachleben, was wir euch vorgestorben haben!

Weiss nicht, ob jeder, der dort stand, das mythische Gleichnis begriff. Ich sah nur, dass keines Menschen Kopf bedeckt blieb, sah ferner, dass sich ungezählte Hände falteten, demütig wie in den Domen der Gottheit: Euer Reich komme.

Da wurden hundert, zweihundert, mehr als vierhundert Flammen aus den sechzehn von der Feldherrnhalle. In jedem Feuer Anklage und Jubel zugleich, mahnd jeden Harrenden, nichts Unrechtes zu tun und die Tugend redlicher Treue zu üben.

Die Seelen der Gefallenen: Gedenket, die Wälle waren hinter uns her, als wir wachsam blieben zum Schutz Eurer Hüden. Gedenket, wir schütteten unser Blut in die Furchen jener Aecker, auf denen heute Euer Saaten gedeihen. Gedenket, wir wussten noch nicht um den Sieg, wir wussten nur um den Kampf, dessen Früchte Euch nunmehr gewachsen sind. Wir wussten nur um die Verzweiflung, nur um die Leidenschaft, deren Schmerz die Heutigen verklärt, deren Tat das Glück der Zukünftigen segnet.

Als es Tag wurde nach der Nacht voller Flammen, war der weite Ort des Gleichnisses leer. Scheinbar nur. Denn ein Spruch war geblieben im hohen Grund der Feldherrnhalle: Herr mach uns frei! Und dies Ewige noch:

Und ihr habt doch gesiegt.

Ortsgruppenleiter Pg. Arnold, ein Mitkämpfer des 9. November 1923 in München, erinnerte an den Sinn des Tages mit den folgenden Ausführungen:

Es gibt viele Tage in der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung, die es verdienen, der Erinnerung erhalten zu werden. Aber es gibt kaum einen Tag dieser Geschichte, der es mehr verdient, für immer ein Feiertag der Bewegung zu sein, als dieser Novembertag von 1923. Ein Tag der Trauer, aber trotzdem einst ein Tag der grössten Hoffnung, heute und für alle Zeiten ein Tag der teureren Erinnerung.

In manchem Blick haben wir die Frage gesehen; Warum macht ihr gerade wegen dieser 16 Mann soviel Aufhebens? Im Felde sind doch 2 Millionen gefallen. Das haben wir nicht vergessen, und doch feiern wir diese Toten aus einem besonderen Grund. Zwei Millionen deutscher Soldaten gingen in den Tod, getreu einem Befehl, der ihnen gegeben wurde, und diese 16 sind gefallen getreu dem Befehl ihres Herzens für eine neue Idee. Gewiss waren die meisten dieser Männer auch im Felde gewesen und waren dort ebenso bereit gewesen, das letzte Opfer zu bringen aber den Befehl, sofort in der Heimat wieder den Kampf aufzunehmen, hat ihnen kein Vorgesetzter gegeben. Für ein neues Reich, für eine neue Idee einzustehen, — dieser Befehl kam aus ihrem eigenen Gewissen.

Das Reich muss uns doch werden! ein leuchtendes Wort deutschen Glaubens und unsterblicher Sehnsucht. Was wissen denn die Nichtdeutschen von diesem Glauben an das Reich in unserem Herzen? — Blättern wir zurück in unserer Geschichte, dann stossen wir auf das Wort Ulrich von Huttners: „Ich hab's gewagt“, — Martin Luthers Bekenntnis: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“, Friedrichs des

Grossen Parole in drückender Not: „Durchhalten“, und Otto von Bismarcks: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“. — Alle diese Zeugnisse grosser Deutscher gelten dem Reich, dem ewigen Reich der Deutschen. Von Hermann dem Cherusker über Friedrich den Grossen und Bismark bis zu Adolf Hitler führt eine grosse Linie: Die deutsche Sendung.

Im Weltkrieg ist die Zeit reif geworden für die ganze deutsche Nation, diese Sendung endlich zu begreifen und auf sich zu nehmen. Auf den blutgetränkten Trichterfeldern der Wahlstatt Europas wurden die Herzen deutscher Männer hartgeschmiedet für solch einen übermenschlichen Kampf. Denn wie immer bisher, folgte auch damals auf die grosse Tat der grosse Verrat: 9. November 1918. So ist es Armin ergangen — und Luther und Bismark. So ist es auch Adolf Hitler widerfahren. Auch seiner kühnen Befreiungstat vom 8. November 1923 folgte der 9. November des Verrats von selten derer, die des Reiches innerlich nicht teilhaftig waren, von selten überfremdeter Sonderbündler.

Aber auch dieser Verrat liess in den Herzen der besten Deutschen den Traum ihres Reiches nur noch heller strahlen!

Die Fahne der neuen Idee bedeckte den todwunden Bannerträger der Bewegung an der Feldherrnhalle, ihr rotes Tuch wurde mit seinem Blutopfer durchtränkt. 15 seiner Kameraden legten das gleiche, ewige Zeugnis ab von der Grösse des geschauten Reiches und seines zukünftigen Führers. Und dieser Verrat wurde im reinen Opfer zur göttlichen Saat für des Reiches Wachstum und Sieg und endliche Ernte späterer Geschlechter.

Aus dem bewussten Blutopfer der ersten Zeugen des Ersehnten Reiches an der Feldherrnhalle in München entstieg in seiner ganzen Wunderhaftigkeit das Dritte Reich.

Zwei Jahre sind es nun schon her, da erlebten wir hier am Lautsprecher die ergreifende Ueberführung der 16 ersten Blutzengen zur ewigen Wache am Königlichen Platz. Dort grüsst sie heute und morgen und alljährlich immerfort die ganz erwachte deutsche Nation bis in fernste Zeiten als des gewonnenen Reiches Wächter.

Heute um diese Stunde formiert sich wie vor 14 Jahren am Bürgerbräukeller der historische Zug und tritt den Marsch durch die Stadt an. Julius Streicher an der Spitze, dann Parteigenosse Grimlinger mit der Blutfahne und die Führergruppe. Hermann Goering, der erste Führer der Sturmabteilungen, Christian Weber und Alfred Rosenberg, der den Führer am 8. November in den Bürgerbräukeller begleitete, Ulrich Graf, der sich an der Feldherrnhalle vor den Führer warf, um ihn mit seinem Körper vor der tödlichen Salve zu decken, Simmler, der mit der neuen Fahne in der Hand an der Barrikade stand, Stosstrupfführer Berthold, Rudolf Hess, Generalkonsul Kriebel, der damalige militärische Führer der nationalen Kampfverbände. Doch wozu von den Einzelnen sprechen; sie sind — vom Reichsleiter bis zum SA-Mann — alte Aktivisten unserer herrlichen vorwärtsstürmenden Bewegung. Ihnen, ihren Ermordeten und den unbekanntenen Marschlerern der aufbrechenden Nation gehören diese Stunden.

Die Hundertschaften formieren sich. Der Führer trifft ein und stellt sich in die erste Reihe des Marschblocks. Zwischen den hohen Mietskasernen um den Bürgerbräukeller liegt feierliche Stille. Schwarz dringt der Rauch der Opferfeuer in die engen Strassen.

Dann, um 12.10 Uhr, gibt Hermann Göring den Befehl zum Marsch. Münchens Strassen hallen unter dem Tritt der Kolonnen vom November 1923. Die ermordeten Kämpfer der Bewegung stehen im Geiste Spaller auf dem heutigen Wege. Jeder der 260 Pylone meldet dem vorausschreitenden Führer einen unvergesslichen Namen. Dampf klingt Horst Wessels Revolutionslied. Alle tragen das gleiche schlichte Braunkleid ohne Rang- und Dienstabzeichen. Als einzigen Schmuck den Blutorden, so ziehen sie nach der Feldherrnhalle zu den 16 Toten, die als erste den Kelch des Opfers ganz geneigt haben und deren Schicksalsgenossen in Achtung und Gefangenschaft wanderten.

Jetzt hat der Zug die Stelle am Ausgang der Residenzstrasse erreicht, an der das Blut der Vordersten das Pflaster rot färbte. Eine riesenhafte schwarze Hakenkreuzfahne kennzeichnet sie. Da zerreißen wiederum dröhnende Schüsse die Totenstille des Odeonplatzes, heute zur Reveille der Toten, zur Parade der ewigen Wache. Tiefenst steht der Führer und seine Garde, dann wird unter den anwachsenden Klängen des Deutschlandliedes der Marsch fortgesetzt.

Eine dumpfe Beklemmung hat sich um die Herzen der Tausenden am Königlichen Platz gelegt, die hier die ersten Sturmbataillone der Revolution erwarten. In dem riesigen Raum zwischen den Parteibauten und Propyläen, der Klyptothek und der neuen Staatsgalerie sind die braunen schwarzen Marschblöcke aller Formationen und die Rekruten der SS-Standarten „Adolf Hitler“ und „Deutschland“ aufmarschiert.

Gegen 1.30 Uhr nähert sich der Zug der alten Kampfgardisten vom Odeonplatz her. Im weiten Viereck treten sie vor den 16 Toten zum Appell an. In mächtigen roten Säulen gürtten ungezählte Feldzeichen den Platz. Dann ertönt die Stimme des

(Fortsetzung Seite 6)

Nach der Keishin Nichi-Nichi Shimibun soll wieder der Tunnelprojekt Plan eines Tunnels unter dem Haiho, der die Japanische und Italienische Konzession verbindet, in Erwägung gezogen sein, da sich der Verkehr nach dem Hotung Distrikt ständig vergrössert.

Die russische „Sokol“ Organisation hat für Sonnabend, den 13. November ihren alljährlichen Herbstball angesetzt. Im Unterhaltungsprogramm sind gymnastische Uebungen, Barrenturnen, Reckturnen u.s.w. vorgesehen. Das Fest findet im Turnsaal hinter der Russischen Schule an der Davenport Road statt.

Das Nordchinesische der Südmandschuri-Südmandschurischen Eisenbahn ist von dem Sin-Hua Gebäude in der Französischen Konzession nach Nr. 6 Hua An Chieh im 2. Sonderbezirk umgezogen, um damit dem Ostbahnhof näher zu liegen.



Capitol Theater: „Dance Charlie, dance“.  
Empire Theater: „Freshman Love“.  
Grand Theater: „Don't tell the Wife“.  
Princess Theater: „Fury“.  
S.A.I. Forum: Hal Alal-Spiele, 7.30 abds.

## und die folgenden Tage:

Donnerstag, den 11. November.  
Capitol Theater: „Dance Charlie, dance“.  
Empire Theater: „Freshman Love“.  
Grand Theater: „Don't tell the Wife“.  
Princess Theater: „The Last Outlaw“.  
Sonnabend, den 13. November.  
Tientsin Race Club: Herbstrennen.  
Sonntag, den 14. November.  
Tientsin Race Club: Herbstrennen.  
Donnerstag, den 25. November.  
Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.  
Freitag, den 26. November.  
Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.  
Sonnabend, den 27. November.  
Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.



## Wetterbericht

Berlin, den 10. November (Sender)  
In Berlin und Umgebung ist heute früh morgens der Himmel bedeckt, die Temperatur liegt bei 5° C. Leichte Winde wehen aus östlicher Richtung.

Tientsin, den 10. November (B.M.C.)

1936 min. 45°F (+ 7¼° C) — max. 58°F (+ 14½° C)  
1937 „ 46°F (+ 7¾° C) — „ 57°F (+ 10½° C)

## Tientsin Race - Club

### 63. Extratreffen

am nächsten

## Sonnabend und Sonntag,

13. und 14. November

Through Chences für alle Rennen

liegen jetzt zum Verkauf aus.

Preis \$ 4.—



## Ist Bedarfsdeckung ein Ziel?

Von der Produktion aus denken!

Die scharfe Ablehnung aller Wirtschaftstheorien und -dogmen durch den Nationalsozialismus ist nicht nur klar und eindeutig ausgesprochen, sondern sicherlich auch im allgemeinen verstanden worden. Wenn trotzdem jeden Tag in der Wirtschaftspresse immer wieder Begriffe solcher theoretisierender Wirtschaftsbetrachtung auftauchen, so hat man es hier mit jener Denkrägheit zu tun, die man gemeinhin Gewohnheit nennt. Nichts aber ist gefährlicher für ein Volk, das auf allen Gebieten seines Lebens im Zeichen eines gewaltigen geistigen Umbrüches steht, als die Gewohnheit. Wenn an einem einzigen Tage in den Berichten der Wirtschaftspresse über Reden führenden Männer nicht weniger als dreimal die deutsche Wirtschaft als „Bedarfsdeckungswirtschaft“ und einmal sogar als „Planwirtschaft“ bezeichnet wurde, dann erfordert das eine Klarstellung. Dabei geht es uns nicht um die Personen, sondern nur um die Sache.

Und zwar eine sehr reale Sache, nämlich um die praktische Gestaltung der neuen Wirtschaft. Wenn beispielsweise der Grosshandel jetzt im Ringen um den ihm zukommenden Platz in der neuen Wirtschaft ehrlich bemüht ist, diese seine Ansprüche auf seine Leistung für die Volkswirtschaft zu begründen und infolgedessen erst einmal klären muss, inwiefern sich durch die volkswirtschaftliche Ausrichtung der Einzelwirtschaft seine Aufgaben gewandelt und seine Leistungsbereiche verschoben haben, dann ist es keineswegs gleichgültig, ob ihm seine Führer die neue Volkswirtschaft etwa als „Bedarfsdeckungswirtschaft“ vorstellen oder gar als „Planwirtschaft“. Diese falsche Vorstellung von der Volkswirtschaft muss nämlich auch zu falscher Absteckung der Aufgaben und damit zu einer Behinderung der Leistung führen.

Die deutsche Volkswirtschaft ist keine „Bedarfsdeckungswirtschaft“, geschweige denn eine „Planwirtschaft“. Das muss mit aller Entschiedenheit festgestellt werden. Wer trotzdem mit diesen Begriffen operiert, vergisst das richtunggebende Wort des Führers, dass alles wirtschaftliche Denken bei der Produktion zu beginnen hat! Wer aber „Bedarfsdeckungswirtschaft“ sagt, wird sofort die Frage zu gewärtigen haben: Wie gross ist denn der „Bedarf“? Damit aber beginnt sein Denken nicht bei der Produktion, sondern beim Bedarf, und er wird niemals darum herumkommen, irgendeine Grenze, eine Norm oder eine Ziffer für den Bedarf anzugeben. Welche Folgerungen sich daraus ergeben würden, macht eine kurze Uebersetzung klar. Gibt es überhaupt eine Grenze für den Bedarf, wohlgeachtet für den volkswirtschaftlichen Bedarf? Die Antwort kann nur lauten: nein, denn die Verbrauchsfähigkeit eines Volkes ist praktisch unbegrenzt. Begrenzt ist nur seine Verbrauchsfähigkeit für einzelne Waren. Auch ein Millionär kann nicht mehr Kartoffeln essen, als bis er satt ist. Die Gesamtverbrauchsfähigkeit eines Volkes aber unter Einschluss aller geistigen und kulturellen Bedürfnisse ist, um es noch einmal zu sagen, praktisch unbegrenzt. Jede Festsetzung einer Verbrauchsnorm, sei sie auch noch so hoch gegriffen, bedeutet daher eine Begrenzung nach unten. Das aber bedeutet wiederum nicht nur eine Begrenzung des Lebensstandards nach unten, sondern auch eine Begrenzung der Produktion und damit der Arbeit. Die Theorie von der Bedarfsdeckungswirtschaft könnte also unter Umständen dazu führen, dass wieder Arbeitslosigkeit entsteht, und steht damit im Widerspruch zu dem klar ausgesprochenen Willen des Nationalsozialismus, Arbeitslosigkeit niemals und nirgends mehr zu dulden, denn auf der Arbeit beruht nicht nur der Wirt-

schaftsaufschwung nach 1933, sondern schlechthin die deutsche Volkswirtschaft.

Klar wird das, wenn wir ein verschiedentlich missverstandenes Wort des Obersten Loeb hier anführen. Oberst Loeb sagte: „Wir vertellen nicht, was wir haben, sondern wir produzieren, was wir brauchen.“ Dieses Wort trifft ohne Zweifel das Charakteristische des gegenwärtigen Zustandes der „Engpasswierigkeiten“, indem infolge der mehr als zwanzigjährigen Auspowerung des deutschen Volkes durch Krieg und Nachkriegszeit der Bedarf an allen Gütern so gross ist, dass wir zunächst mal das „produzieren“ müssen, was wir brauchen“, nämlich am notwendigsten brauchen. Im übrigen liegt der Ton bei diesem Ausdruck des Obersten Loeb auf dem Wort „produzieren“ als Ausdruck der Tatsache, dass sich die aktive deutsche Wirtschaftsführung eben nicht mit dem gegenwärtigen Zustand abfindet, sondern ihn von der Seite der Produktion zu bessern bemüht ist.

Wenn aber verschiedentlich dieses Wort so ausgelegt wurde, als solle damit grundsätzlich festgestellt werden, dass der Verbrauch den Umfang der Produktion zu bestimmen hätte, so ist das falsch. Grundsätzlich werden wir nicht produzieren, „was wir brauchen“, sondern „was wir können“, nämlich nach Massgabe der vorhandenen Arbeitskräfte, körperlicher wie geistiger, und der boden- und raumgegebenen Bedingungen, die letzten Endes die Politik bestimmt. So nur kann die Begrenzung des „Bedarfs“ nach unten auf die Dauer vermieden und jene Hebung des sozialen Standards erreicht werden, die das Ziel der deutschen Volkswirtschaft ist. „Von der Produktion aus denken“, das ist das Mittel, mit dem jeder die Denkrägheit der Gewohnheit überwinden kann und muss, die uns unweigerlich zur Mangelwirtschaft führen würde.

In einer so gesehenen Wirtschaft muss auch der Grosshandel eine ganz andere Aufgabe haben als in einer vom „Bedarf“ ausgehenden. Er wird beispielsweise dann mitzuwirken haben an der richtigen Lenkung des Arbeitseinsatzes, indem er die Erzeugung neuer wertvoller Güter durch seine Marktbeobachtung und Markterforschung unterstützt, die Erzeugung wertloser Güter (Wunderheilmittel, Schundwaren usw.) aber als eine Verschwendung von Arbeit hemmt und im übrigen in ehrlichem Leistungswettbewerb das Seinige zur Verbilligung der erzeugten Güter beiträgt. Selbst für einen derart nach dem Absatz orientierten Wirtschaftszweig wie den Handel wird in der Zukunft der Satz gelten, dass auch er von der Produktion aus zu denken hat. Nur so wird er sich seinen Platz in der neuen deutschen Volkswirtschaft erlangen und ihn behaupten können.

P. B.

# 33383

Ferber Mietsauto und Lastkraftwagen

## MELCO VERMOUTH

Melco Vermouth, französischer Geschmack \$ 2.50  
Melco Vermouth, italienischer Geschmack \$ 2.20  
die Flasche.

### Gegen Husten und Heiserkeit

**Salmiakpastillen,  
Eukalyptus, Anis und  
echte bayerische Malzbonbon**

**KISSLING & BADER**

## BRYNER & CO.

Gegründet im Fernen Osten im Jahre 1880

Eigene Niederlassungen in  
Dairen, Harbin, Hsinking, Mukden,  
Seishin und Rashin (Korea)

Korrespondenten in  
allen wichtigen Handelsplätzen der Welt

Spedition

Reederei-Agenten

Zoll- und Frachtenmakler

Lagerung

Packer

Versicherungen

Alle Ihre Transportorgen werden von uns gelöst.

Wir empfangen Ihre Güter in Ihrem Hause  
und stellen sie dem Empfänger ins Haus zu

Rue du Chaylord 130 Tientsin Telefon 34339

Korrespondent in Peking:

Pacific Storage & Packing Corp.,  
Rue Marco Polo 4

Seebeck-Ordner  
Peking-Fress Tientsin-Peking

Tientsin Carpet Co.

G. G. Husisian

Grosse Auswahl in Teppichen  
billiger und bester Qualität

Reinigung von Teppichen  
gut, schnell und billig

Taku Road 253

Telefon 33235

Schöne billige Wohnungen

in der Tungchow Road und eine kleine in der  
Ningpo Road.

Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515

(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

Pottinger & Co., Ltd.

55 Victoria Road

Phone 30259

Zu vermieten:

Offices, Godowns, Läden und  
Wohnungen.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der  
Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

## Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710



## Bekanntmachung

Kailan

Mining Administration

Verbesserte Qualität—Garantiertes  
Gewicht!

Preise per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf  
Weiteres:

	per metr. Tonne:
Handgesiebte Stückkohle Nr. 1.: ....	\$ 12.40
Beste Staubkohle: .....	11.50
Staubkohle Nr. 1.: .....	10.40
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2.: .....	10.95

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:  
60 Cent per metrische Tonne extra.

## The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster  
Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vortellhafte Pensions-Preise.

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.



# Aus Spanien

## Wie es in Mallorca aussieht

London, den 8. November (Transocean) Der Berichterstatter der „Daily Mail“ schilderte in der Montagsausgabe der Zeitung seine Eindrücke von seinem Besuche der Insel Mallorca, die unter nationalspanischer Herrschaft steht. Er sagte, er sei ganz überzeugt, dass alle Gerüchte von der Zusammenziehung italienischer Truppen auf dieser Insel haltlos seien. Er habe völlige Bewegungsfreiheit gehabt und habe die ganze militärische Organisation sich ansehen dürfen, er habe aber nur spanische Soldaten gesehen. Die einzigen fremden Kriegsschiffe, die er sah, waren die britischen Kriegsschiffe „Hood“, „Aberdeen“, „Delhi“, „Despatch“, das französische Kriegsschiff „Gertaut“ und das italienische „Quarto“.

Der Berichterstatter schliesst seine Schilderung mit der Bemerkung, dass die britischen Offiziere und Matrosen Landurlaub bekommen hätten, was in Valencia und Barcelona nicht gestattet sei.

## Abziehung italienischer Freiwilliger

London, den 8. November (Transocean) Wie der Pariser Berichterstatter der „News Chronicle“ am Montag meldet, haben amtliche Kreise in Paris Nachricht erhalten, dass Italien bereits mit dem Rückzug seiner Truppen von Spanien begonnen habe. Bisher seien nur Infanterie-Truppenteile zurückgerufen worden, alle italienischen Tanks, Artillerie, Flugzeuge und motorisierte Einheiten seien noch in Spanien. Ein Teil der zurückgerufenen Truppen sei nach Italien gebracht, die meisten jedoch nach Lybien.

In Pariser Kreisen glaubt man, dass Mussolini sich damals zur Zurückziehung dieser Truppen entschlossen habe, als die Zahl der italienischen Truppen in Spanien mit etwa 40 000 angegeben wurde. Die französisch-englische Zeitung bemerkt dazu bissig, dass nach der Zurückziehung der Infanterie diese Zahl stimmen möge.

## Gerüchte vom Tode des Sohnes von Mussolini

London, den 8. November (Transocean) Nach einem Sonderbericht im „Evening Standard“ soll Mussolinis 20 jähriger Sohn Bruno mit seinem Flugzeug in Spanien abgeschossen und entweder tot oder von den Roten gefangen sein. Die Zeitung sagt, dass ausser diesem Bericht aus Barcelona vom 25. Oktober von Bruno Mussolini nichts weiter zu hören war, und dass an diesem Tage 2 italienische Bombenflugzeuge von den Flaks an der Katalanischen Küste abgeschossen worden seien. Die italienische Botschaft war nicht in der Lage, die Meldung der Zeitung abzustreiten oder zu bestätigen, da die Botschaft keine Nachrichten hat, wo der Sohn des Duce ist.

## Revolutionsbriefmarken

Barcelona, den 8. November (Transocean) Aus Anlass des 20. Jahrestages der Sowjetunion hat die rotspanische Regierung eine besondere Reihe von Briefmarken herausgegeben. Alle Briefmarken sind rot gehalten. Eine andere Reihe, die in nächster Zeit herauskommen soll, ist vollkommen blau.

## Die britische Vertretung bei der Francoregierung

London, den 8. November (Transocean) Aussenstaatssekretär Eden gab am Montag im Unterhause eingehende Erklärungen über den Austausch von Handelsagenten zwischen Grossbritannien und der Regierung Franco ab.

Eden sagte, dass diese Agenten keine diplomatische Eigenschaft erhielten und dass das Abkommen keineswegs gleichbedeutend mit einer Anerkennung Francos wäre. Das Abkommen würde nur dann in Kraft treten, wenn die Angelegenheit der sieben beschlagnahmten britischen Dampfer und der zwei im Sommer beschlagnahmten britischen Eisenerzverschiffungen befriedigend erledigt sei. Diese befriedigende Lösung sei allerdings in Aussicht gestellt. Die Schiffe würden freikommen und eine entsprechende Menge Eisenerz käme zur Lieferung.

Die diplomatische Verbindung mit der spanischen roten Regierung würde durch den britischen Geschäftsträger aufrecht erhalten werden, der in nächster Zeit nach Barcelona übersiedeln werde.

## Eden gegen Gerüchte

London, den 9. November (Transocean) In der Antwort auf eine Frage im Unterhause, ob er irgend etwas bezüglich des Eintreffens italienischer Truppen in letzter Zeit in Spanisch-Marokko sagen könne, sagte Eden, er sei im September auf das Gerücht von der Landung beträchtlicher italienischer Kräfte in Malaga aufmerksam gemacht worden. Er habe eine Untersuchung veranstalten lassen und dann den Bericht erhalten, dass das Gerücht jeder Grundlage entbehre.

Als das Mitglied der Opposition Eden fragte, ob er irgendetwas über die Pressemeldungen sagen könne, dass in den letzten 3 Wochen italienische Truppen aus Lybien in Malaga gelandet seien, antwortete er nur, dass das eine andere Sache sei.

## General Varela Oberbefehlshaber an der Madrider Front

Burgos, den 9. November (Transocean) Am Montag Abend wurde hier amtlich bekannt gegeben, dass das Kommando der nationalspanischen Truppen an der gesamten Front vor Madrid dem General Varela übertragen worden ist.

# Aus aller Welt

## Frankreich und seine nordafrikanischen Besitzungen

Paris, den 8. November (Transocean) Minister Albert Sarraut, der am Dienstag auf der Konferenz des afrikanischen Ausschusses, der sich mit der Lage in Nordafrika beschäftigen soll, den Vorsitz führt, sagte am Sonntag in einer Rede in Rouen, die französische Regierung sei entschlossen, Ordnung und Autorität in Nordafrika aufrecht zu erhalten und mit den Agitatoren rücksichtslos zu verfahren. Andererseits aber wolle sie der einheimischen Bevölkerung ihr Recht werden lassen und ihr so weit wie möglich helfen.

## Verlobung des belgischen Königs in Aussicht ?

Paris, den 8. November (Transocean) „Le Jour“ macht am Montag Andeutungen, dass König Leopold von Belgien vielleicht in nächster Zeit zum zweiten Mal heiraten wird. Die Zeitung spricht von den umlaufenden Gerüchten, dass der König, der seine erste Gemahlin Königin Astrid vor 2 Jahren in Küstnacht in der Schweiz bei einem Aotounglück verloren hatte, sich wieder mit Heiratsgedanken trägt und dass der bevorstehende Besuch in England mit diesen Plänen im Zusammenhang stehe, da er dort die jüngste Tochter des Königs von Italien, Prinzessin Maria, treffen werde. Die Zeitung hält eine Verlobung des Königs der Belgier mit der Prinzessin nicht für unwahrscheinlich, da ja des Königs Schwester, Prinzessin Maria Josepha, den Kronprinzen von Italien geheiratet hat.

## Amerikanische Arbeiter laden Windsor ein

Paris, den 8. November (Transocean) „Paris Solr“ weiss zu melden, dass der Herzog von Windsor vom Präsidenten des amerikanischen Arbeiterbundes, William Green, telegraphische Einladung zum Besuche in den Vereinigten Staaten erhalten habe. Green soll in seinem Telegramm dem Herzog und der Herzogin den herzlichsten Empfang der Arbeiter zugesichert haben, sollten sie hinüber kommen.

## Moskau verrät sich selbst

Paris, den 9. November (Transocean) Der sowjetische Protest gegen Italiens Anschluss an das Abkommen gegen die Komintern hat hier beträchtliche Ueberraschung verursacht. „Petit Journal“ und verschiedene Zeitungen führen aus, dass die Sowjetunion durch ihren Protest einräume, dass ihre Regierung identisch sei mit der kommunistischen Internationale. „Le Jour“ meint, die Sowjetunion werde als Gegenmassnahme den sowjetisch-italienischen Freundschafts-

vertrag von 1933 kündigen. Unter gewöhnlichen Umständen hätte dieser Vertrag noch eine Laufzeit bis zum September 1939. Die Sowjetunion könne aber auf Grund des Artikels 3 dieses Vertrages ihn zu einem früheren Zeitpunkte für beendet erklären, indem sie behauptet, dass Italien durch seine Einmischung in Spanien den Vertrag verletzt hätte.

Die Zeitung sagt dann ferner, dass die Sowjetregierung einen ziemlich gefährlichen Weg eingeschlagen habe, wenn sie gegen das Abkommen Protest erhob, das sich ausschliesslich gegen die kommunistische Internationale richtet, denn damit würde sie dem ideologischen Feldzuge gegen die Sowjetregierung Recht geben. Der Schritt der Sowjetregierung sei nicht nur den eigenen Interessen der Sowjetunion abträglich, sondern bringe auch die Regierungen, die bisher zu einer Zusammenarbeit mit der Sowjetunion bereit waren, in eine kitzliche Lage. Man komme daher auf den Gedanken, dass die sowjetische Diplomatie es absichtlich darauf anlege, die Spannung zu vergrössern und grosse Konflikte in der Welt zu beschleunigen.



Leistungen erzielt nur der, der über Gesundheit und Lebensfrische verfügt.

Um den täglichen Verbrauch an Energie und Nervenkraft zu ergänzen und auf der Höhe zu halten, benötigt der Körper, insbesondere unter den hiesigen klimatischen Verhältnissen, wichtige Aufbaustoffe, wie Vitamine und Salze.

## TONICUM BAYER



ist das Aufbau- und Stärkungsmittel für den körperlichen sowie für den geistigen Arbeiter, für den Genesenden wie für den Sportler. Es stärkt die Nerven, erhöht die Leistungsfähigkeit und schafft besseres Aussehen.

## TONICUM BAYER



Bringt Kraft, Gesundheit und Lebensfrische.

## A. Illyin & Co's

Standard Dairy & Farm

Elgin Avenue 381.

Telefon 33871

## Pasteurisierte Milch

und alle anderen Milchprodukte.  
Tägliche Lieferung an unsere Kunden.

Wir haben von der Fa. Schmidt & Co. den

## Leica Dienst

übernommen und halten uns für alle Leica-Arbeiten (einschl. Kopieren des Negativ-Films auf Positiv-Film zu Projektionszwecken) bestens empfohlen.

## HARTUNG'S PHOTO SHOP

Peiping, 8, Legation Street East  
and Grand Hotel de Pékin.

## Ribana

Dinge für Sie allein,  
ganz allein für Sie!

## Ribana-Haus H. Oertel,

Tientsin

W. Wilson Street 36

# HAI ALAI

EVERY AT NIGHT

Heute spielen  
Donosti und Isidro  
3 Spiel-Sieger vom Montag.

Spiele 1 bis 8

1. Urbietta	2. Marquina	3. Azcue
4. Iriondo	5. Escoriaza	6. Isidro

Spiele 9 bis 16

1. Chitivar	2. Rezola	3. Artia
4. Agote	5. Urizar	6. Donosti

Nach den Hai Alai-Spielen  
**Forum Nachtclub.**  
„Tientsins vornehmster Treffpunkt“

# HAI FORUM

Hai Alai Ergebnisse vom Dienstag:

Spiele 1 — 8		Spiele 9 — 16	
Duralde (6)	Larre (1)	Artia (4)	Ibarra (3)
Guridi II (1)	Bilbao (3)	Artia (3)	Ibarra (2)
Tomas (3)	Duralde (4)	Ibarra (1)	Artia (2)
Ramoncho (6)	Larre (4)	Rafael (4)	Stotolongo (2)
Ramoncho (5)	Duralde (2)	Ermua (2)	Ibarra (5)
Duralde (1)		Ermua (1)	Rafael (2)
Larre (1)	Bilbao (4)	Aguinaga (2)	Ermua (6)
Tomas (4)	Bilbao (3)	Rafael (6)	Artia (3)



# Reden zur Weltlage

## Neville Chamberlain über die Aussenpolitik

Berlin, den 10. November (Sender) Aus Anlass des Einzuges des neuen Lord Mayors veranstaltete die Stadt London gestern in der Guildhall ein Prachtbankett, an dem die gesamte englische Regierung und das gesamte diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter von Ribbentrop teilnahm. Den Höhepunkt bildete eine Rede des Ministerpräsidenten Neville Chamberlain, der einen Ueberblick über die Aussenpolitik gab und hoffte, dass es bald gelingen möge, in Spanien die Feindseligkeiten zu beenden.

Zu dem chinesisch-japanischen Konflikt sei die britische Regierung der Ansicht, dass man eine Einstellung der Kämpfe am leichtesten durch die Brüsseler Konferenz erreichen könne.

Zu den Beziehungen Grossbritanniens zu Deutschland und Italien sagte der Ministerpräsident, es ist der aufrichtige Wunsch der britischen Regierung, die Beziehungen zu den beiden Grossmächten, die sich auf einer festgegründeten Basis, die man die Achse Berlin - Rom nenne, zusammen gefunden haben, freundlich zu gestalten. Es ist unsere Ansicht, dass man eine Verständigung mit ihnen finden kann, und wir glauben, dass eine solche Verständigung weiter reichende Auswirkungen auf die internationale Lage ausüben kann, indem sie mehr das Vertrauen begründet, als es durch feierliche Erklärungen möglich ist.

Zum Schluss seiner Rede beschäftigte sich der Ministerpräsident mit dem Völkerbunde und meinte, es sei das Ziel der britischen Regierung, die Autorität des Völkerbundes zu stärken.

## Aussenpolitische Rede des ungarischen Aussenministers.

Berlin, den 10. November (Sender) Der ungarische Aussenminister von Kanya gab vor der Kammer eine grundsätzliche Erklärung über die aussenpolitische Lage ab. Darin wies er auf die allgemeine Besserung der Beziehungen unter den südosteuropäischen Staaten und auf den Vertrag zwischen Jugoslawien und Bulgarien hin. Er erinnerte an den Briefwechsel, den Neville Chamberlain mit Mussolini gehabt hatte, und betonte, dass das Ziel der Erklärungen Mussolinis und Hitlers darin bestanden habe, den wahren Frieden in Europa zu schaffen.

Auch wies er hin auf die grosse Bedeutung des deutsch-polnischen Abkommens über die Minderheiten. Es bewiese, dass die Lösung der Minderheitenfrage auf Grund gegenseitigen guten Willens ohne Beeinträchtigung der staatlichen Autorität der einzelnen Staaten gefunden werden könne.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede sprach Aussenminister von Kanya über die Verhandlungen mit der Kleinen Entente und gab dem Wunsche Ausdruck, dass bald eine befriedigende Lösung gefunden werde.

Namens der Opposition trat Graf Bethlen für eine Anerkennung der Regierung des Generals Franco ein.

## Fürst Konoë schreibt an Präsident Roosevelt

Berlin, den 10. November (Sender) Der Sohn des japanischen Ministerpräsidenten, des Fürsten Konoë, stattete dem Präsidenten Roosevelt einen Besuch ab und überbrachte ihm einen Brief seines Vaters. Nach Meldungen aus Japan soll sich der Fürst in diesem Briefe nach dem Wohlergehen des Präsidenten und der Vereinigten Staaten erkundigt haben.

## Rumänisches Blatt gegen die Bolschewiken

Berlin, den 10. November (Sender) Zum Dreierpakt gegen die Komintern nimmt ein rumänisches Blatt „Kurentul“ (?) Stellung. Das Blatt weist die aus Paris kommenden Verdächtigungen zurück und stellt abschliessend fest, dass der Marxismus die Demokratie ermordet habe. Die bolschewistische Herrschaft sei die grösste Gefahr für die Welt, dagegen bedrohe die Willenseinheit von 200 Millionen Menschen niemand.

## Bulgarischer König in London

Berlin, den 10. November (Sender) König Boris von Bulgarien, der seit einigen Tagen in London weilte, und ursprünglich gestern abreisen wollte, hat seine Abreise um einige Tage hinausgeschoben.

## Französische Luftmanöver in Nord-Afrika

Berlin, den 10. November (Sender) Auf dem Marsailer Militärflugplatz stiegen gestern viele französische Flugzeuge auf, um an den grossen Luftmanövern in den französischen Besitzungen in Afrika teilzunehmen. Darunter sind viele mehrmotorige Bombenflugzeuge.

## Tschechischer Staatshaushalt

Berlin, den 10. November (Sender) Die tschechische Regierung hat im Parlament den Staatshaushalt für das Jahr 1937/38 vorgelegt, der 1,6

Milliarden Kronen mehr vorsieht, als der vorjährige. Ein Fünftel der Ausgaben fällt auf das nationale Verteidigungssystem. Gegenüber 1934 haben sich die Rüstungsaufwendungen nahezu vervierfacht. Die Mehrkosten sollen durch allgemeine Steuererhöhung in Höhe von einer Milliarde Kronen aufgebracht werden. Ausser dem ordentlichen Haushalt ist noch ein besonderer Haushalt von 3 1/2 Milliarden Kronen vorhanden, der ausschliesslich für Rüstungszwecke bestimmt ist.

## Was wird Japan tun?

(Fortsetzung von Seite 1)

Weiter sagte er, dass nach seiner Meinung der vertriebene Gouverneur der Provinz Suiyuan, General Fu Tso-yl, die chinesischen Truppen in Taiyuanfu kommandiert habe. „Wenn seine Leiche sich unter den Toten befindet, dann achte ich ihn, befindet er sich aber irgendwo in Sicherheit, dann bleibt China ewig schwach.“

Der Sprecher sagte, dass die Japaner den Chinesen in Schanzhi ganz unverhältnismässig zahlenmässig unterlegen seien. Der Feldzug jedoch erweise die Ueberlegenheit der Ausrüstung und die Ueberlegenheit des japanischen Soldatengeistes.

## Schanghai

Schanghai, den 10. November (Reuter). Die japanischen Behörden haben den Nichtkämpfern in Nantao den Rat gegeben, das Gebiet zu verlassen, da die japanische Armee und Flotte heute nachmittag mit der Säuberung Nantaos beginnen werden. Wahrscheinlich bedeutet das den Beginn der Beschiessung von Nantao durch Land- und Schiffs-Artillerie und Bombenabwurf aus der Luft. Die japanische Drohung bedeutet, dass der Vorhang entweder vor einem Drama oder vor einer Farce aufgeht. Die chinesischen Truppen in Nantao könnten jederzeit, wenn sie es wollten, die Waffen niederlegen und in die französische Konzession gehen, wo sie während der Dauer der Feindseligkeiten in ein Konzentrationslager kommen würden. Sie könnten auch nach Pootung über den Whangpoo hinübergehen, denn das ist bis jetzt noch nicht von den Japanern besetzt. Die wahre Tragödie würde aber in der Zerstörung von Nantao liegen, zu der die Japaner jetzt für sich jede Berechtigung fordern können.

Schanghai, den 10. November (Domei). Das japanische Kommando macht jede Bemühung, damit die chinesischen Truppen Nantao, „die Chinesische Stadt“ friedlich räumen, um dadurch den Einwohnern die Schrecken des Krieges zu ersparen. Schon vor einigen Tagen hatten die Japaner durch Flugzeitel aus der Luft die Uebergabe der Stadt verlangt und gestern gingen Gendarme und ein Tankkorps in das Gebiet, um die Chinesen zu überreden, friedlich hinauszugehen.

Das japanische Kommando teilt mit, dass die Chinesen in Pootung und an der Nordfront von Schanghai ihre Vorratsbasis in Nantao gehabt haben, von wo aus die heftige japanfeindliche Bewegung durch Hetzer geleitet wurde, jedoch wünscht das Kommando die unschuldigen chinesischen Bürger davor zu bewahren, getötet oder verwundet zu werden.

Schanghai, den 10. November (Domei). Infolge der Besetzung der Umgebung der Stadt durch japanische Truppen sind jetzt die Beamten der Nationalregierung und die Führer im Kampfe gegen Japan in Schanghai eingeschlossen.

Nach Ansicht der japanischen Behörden hat die Nanking Regierung die politische, militärische und wirtschaftliche Kontrolle über Schanghai verloren und die Massen dort stehen nicht mehr unter dem Einfluss der Hetze gegen Japan. Unter den Nanking Zeitungen in Schanghai lassen bereits 2 oder 3 erkennen, dass sie in Bälde zumachen werden.

## McDonald gestorben

Berlin, den 10. November (Sender) Der frühere britische Ministerpräsident, Ramsay MacDonald ist gestern auf der Ueberfahrt nach Südamerika einem Herzschlage erlegen.

Die hervorragende Bedeutung McDonalds liegt darin, dass dieser frühere Angehörige der Arbeiterpartei der erste Minister der englischen Nationalregierung wurde. Seitdem war er der Führer der nationalen Arbeiterpartei Englands.

## Feier des 9. November in Tientsin

(Fortsetzung von Seite 3)

Sprechers der Partei, Adolf Wagner. Er ruft die Namen der Toten auf und jedem Ruf folgt das erschütternde, tausendstimmige „Hier“ als Antwort. Die klassischen Bauten werfen das Echo verstärkt zurück. Während ein scharfes Kommando ertönt: „Ewige Wache Raus“, während die Posten von den Ehrentempeln abrücken, schreitet der Führer allein hinauf, gefolgt nur von der Blutfahne. Er nimmt die Kränze, die 32 alte SA-Gardisten hergetragen haben, betritt die offene Gruft und legt jedem seiner Kameraden einen Kranz auf den Sarg. Jeden einzelnen grüsst der Führer und weilt bei ihm im stillen Gedenken. Dann schreitet er hinüber zum zweiten Ehrentempel und ehrt die dort Ruhenden in gleicher Weise.

Der Führer ist auf den Platz zwischen den Tempeln zurückgekehrt. Unter klingendem Spiel rücken jetzt die Wachtparaden der SS-Standarte „Deutschland“ von den Propyläen zu ihm und den 16 Unsterblichen. Dröhnend schlägt ihr Tritt auf die harten Steinfliesen, blank glänzen die Stahlhelme in der Sonne. — Nach dem Befehl des Führers zur neuen Ehrenwache lösen sich 6 Mann als Posten aus den schwarzen Reihen. Trommelwirbel und Pfeifen rufen zur Vergatterung. Dann rücken die Wachen durch die beiden Ehrentempel am Führer vorbei. Ueber den Platz hallt wiederum die Stimme Adolf Wagners: „Der Apell der Ewigen Wache ist beendet.“ — In diesem Augenblick steigen an den beiden hohen Masten vor den Ehrentempeln riesige rote Hakenkreuzbanner empor, die bis jetzt auf Halbmast gesetzt waren.

Weiterleben muss durch Hunderte von Generationen hindurch ihr Geist, ihr heldisches Vorbild. Diesen höchsten Sinn der Weihstunde empfindet in diesen Augenblicken jeder von den Zehntausenden, die das steinerne Riesengeviert dieses monumentalen Platzes füllen. Es packt jeden zutiefst und darüber hinaus alle die Deutschen, die sich zur gleichen Stunde zu gleichen Feiern zusammengefunden haben. Sie alle, für die die Ermordeten der Bewegung in der Zeit des Unglaubens und der Uebere, des Kampfes in der Not und des nicht beendeten Kampfes im Aufbau, ihr Blut und Leben gaben, sie alle, die sich Deutsche nennen, treten an der Wiederkehr des ersten Tages der Opferweibe des Heldenringens der Bewegung in stummer, ergriffener Besinnung an die Stätten des Sterbens für die Auferstehung des deutschen Volkes. Sie alle geben in Gedanken den Weg, den Verrat an der Feldherrnhalle unterbrach, und den der Glaube zum Sieg des Opfers, zur Ewigen Wache, führte.

Gemeinsam tritt heute das deutsche Volk an zum Apell vor denen, die das Höchste einsetzten und das Letzte hingaben und von ihm geschlossen das Höchste an innerer Rechenschaft über den eigenen Einsatz und das Letzte an Verpflichtung streng fordern: Den Kampf fortzusetzen, bereit und treu wie die Helden, im Grossen und im Kleinen!

Die Namen der Ermordeten der Bewegung, die die Grösse und Feinheit des Kampfes gegen Not und Nacht und Untergang in alle Ewigkeit bezeugen, stehen glühend in der Geschichte der Nation eingeschrieben. Jeder Einzelne starb, damit wir leben können. Jeder einzelne Name der Ehrenliste sei Hammerschlag für die Härte und Unsterblichkeit unseres Willens und unserer Truppe.

Bei dumpfem Trommelklang hörten die Anwesenden stehend die Namen der 16 Gefallenen vor der Feldherrnhalle, erinnerten sie sich der mehr als vierhundert für die Bewegung gefallenen Nationalsozialisten und gedachten sie der Toten der Auslandorganisation, die der Ortsgruppenleiter namentlich nannte.

Die Trommel verstummte, und das alte Kampflied der Bewegung, das Horst Wessel-Lied, und das Deutschland-Lied beschlossen die Feier.

Die Veranstaltung war frühzeitig gelegt worden, um den Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die Uebertragung der Feierlichkeiten in München zu erleben.

**Leser! Wirb für Deine deutsche Zeitung!**

**Shea Tung Company**  
Race Course Road 77 Phone 32255  
Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“  
garantiert frisch.

## Gebrauchen Sie

Iladis

Toiletten-Seifen.

Wach-Seifen.

Küchen-Seife.

Helken-Seife.

Füssige Metall-Politur.

Dielenplättler-Wachs.

wegen ihrer  
Güte  
und  
Billigkeit.

**Iladis Soap Co., Ltd.**

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.



## Berliner Börsenbericht.

Berlin, den 8. November (Transocean) Die Börse war am Montag wieder sehr lastlos, die Geidgeber verhielten sich zurückhaltend, da das allgemeine Preisniveau in den letzten Tagen wieder so gestiegen war, dass die Anlage in vielen Aktien nicht mehr so verlockend war. Das Publikum gab nur wenige Kaufaufträge und die Spekulanten hielten sich ebenfalls zurück, da die Aussichten auf gewinnbringende Geschäfte unbedeutend waren. Ausserdem waren die ausländischen Börsen, besonders die in Amsterdam, ziemlich flau. Es lag Nachfrage vor nach Aktien, bei denen sich Dividenden angesammelt hatten, hauptsächlich nach Reichsbank-, Dortmunderunion und Akkumulatoren - Fabrik dieselben stiegen um 1 1/2 Punkte, später stiegen die beiden letzteren sogar um 1 1/2 Punkt. Pottasche-, Elektrisch- und Bergwerks-Aktien waren alle schwächer. Der Markt der festverzinsten Sicherheiten war freundlich. Die Altbesitz-Reichsanleihe stieg um 1/4 auf 130 3/4. Die Staatsanleihen waren nicht gleichmässig. Die Provinzalanleihen stiegen, Niederschlesien 1928 stiegen um 1/2, Pommern 1930 um 1/2 Punkt. Die Gold-Hypothekendarlehen zogen wieder an. Die I.G. Farbwerke stiegen um 1/2 auf 130 1/2, Harpener Bergwerke fielen um 1/2 auf 126 1/2. Klöckner blieben unverändert auf 102 1/2 stehen und Hösch fielen um 1/2 auf 103. Tägliches Geld 2 3/4% bis 2 1/2%.

A.E.G.	— 1/2	117 1/2
Continental Caoutchouc	188.—	n.nt.
Deutsche Bank	0	122.—
Deutsch-Asiatische Bank	+ 10	661.—
Deutsche Farbwerke	— 1 1/2	155 1/2
Hamburg Amerika Linie.	— 1/2	79 1/2
Harpener Bergbau.	— 1	173.—
Mannesmann Röhren.	— 1/2	115 1/2
Norddeutscher Lloyd	+ 1 1/2	82 1/2
Reichsbank	+ 1 1/2	208 1/2
Rhein.-Westf. Elektrizitätsges.	— 1/2	128 1/2
Siemens & Halske	— 2 1/2	202.—
Vereinigter Stahl	— 1/2	112 1/2
Young Anleihe	0	104 1/2
Salz Detfurth-Pottasche	— 1 1/2	160 1/2
Deutsches Erdöl	— 1 1/2	141 1/2
Bemberg Kunstseide	— 1 1/2	138.—

Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr:

New York	40.40
Paris	1185
Amsterdam	72.925
London	12.415
Paris/London	147.05 — 147.10
Paris/New York	n.nt.

## Aktiennotierungen Doney & Co. (Gegründet 1887)

New York

Am. aul. Kraft	47 1/2
Am. Tel. & Tel.	149 1/2
Anac. Kapfer	27 1/2
Bethl. Stahl	48
Brig. Manufac.	25 1/2
Canad. P. Eisen	77 1/2
Celanese Corp.	22 1/2
Consol. Oel	10
Dougl. Flugw.	32 1/2
Deer & Co.	73 1/2
Elek. B. & Share	10 1/2
Gen. El.	38 1/2
Gen. Motors	40
Int. Tel. und Tel.	7
Inter. Mag.-Abt.	14 1/2
Montgomery	38
Naz. St. Bank	26 1/2
Naz. Distil	22 1/2
N. Y. Eisenbahn	19 1/2
Packard Ges.	58 1/2
Radio Corp.	7 1/2
Socony Corp.	15 1/2
Texas G. Sulph.	29 1/2
Gen. Luftkraft	18 1/2
Gen. St. Staal	55 1/2
Westinghouse	94 1/2

London

China, 5% 1912	71
China, Reorg. 5% 1918	81
Honan Eis. 5%	46
Hukuang Eis. 5%	38
" (Deutsche)	36
Lung-Hai Eis. 5%	24
S. Nan. Eis. 5%	45
T. P. Eisenbahn 5%	35
" (Deutsche)	35
Japan 5%	54
Japan 6%	69
Deutsche 7% Int. 924	54
Chartered Bank	12 1/2
Hongkong Bank	100
Chin. Eng. & Min. Ges.	14/—
Peking Syndik.	4/—

10 Nov. 1937, Doney & Co., 59, Victoria Road. Phone: 88614, 32680.

TRUSTS.  
„15 MOORGATE GROUP“  
London prices per sub-unit of the Trusts included in this Group:  
LAST CHANGES  
Security First .... 18 1/2  
Provident Investors 16/6  
Investors Second Genl ..... 16 4/4  
Hundred Securities 20/10 1/2  
Investors Flexible ..... 16/3

Tientsin

Astor House	98N
B/China	62B
B/Communic.	63S
Chee Hsin Zement	5.80S
China & S. Sea Bk.	65N
C/Ta Salz	52 1/2
Chung Hsing Colen	13U
Chung Yuan Colen	65N
Chung Yuan Store	1.60
Cristal	17N
Hopei L. & B. As.	50N
Hotung Land	24B
Imperial Hotel	35.
Kiangnan Zement	5.20S
Kinsheng B.C.	72S
L'chow Land Co.	3.
L'chow Minen	8.40
Nat. Com. Bank	7.2N
Nat. Ind. B/China	10N
Pei Yang Press	88N
S.A.I. Forum	9S
S'hai C. & S. Bk.	82 1/2
Taku Tuga	66B
Ta Lu Bank	71S
Tientsin Baugs	92SN
T'ntsin Land Inv.	14
T'ntsin Press	56N
T'ntsin W/Wks. Co.	9U
Y/Hua Glass	100
Yienyieh Salz Bk.	75B
Yung Li Chem. Ind.	75 1/2S

## Eröffnungskurse

am 10. Nov. 1937

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T. \$	100.—	RM.	73.—
T. \$	1.—	US \$	29.7/16
do		Sh.	1/2 2/21

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.  
T.T. sh. 1.2' 31 U.S. 29' 10 4 Mon. Kred sh. 1/2 11/21 U.S. \$ 30  
Barronsilver 29 1/2 für sofortige Lieferung.  
19 3/8 " " spätere  
44 1/4 " " New York  
Zwischenraten London/Paris: 14.06 London/Berlin: 12.38  
New York/London: 50. New York/Paris: 340 1/2  
New York/Japan: 29. 6  
Donnell & Bielfeld, Tel. 30768, 31754, 32754, 32815, 33519.

## Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889  
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—  
Filialen in  
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4  
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1  
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.  
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,  
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.  
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bank-  
geschäften, insbesondere zwischen  
Europa und Ostasien.  
Annahme von Depositengeldern, Ankauf und  
Inkasso von Wechseln und Dokumententratten.  
Briefliche und telegraphische Auszahlungen,  
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.  
Erledigung von Börsenaufträgen.  
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und  
Bankhäuser vertreten:  
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichröder, Berlin —  
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner  
Bank, Berlin — Mandelsohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern,  
Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische  
Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.




**Bald wird es kalt!**  
Versorgen Sie sich  
noch heute mit einem  
elektrischen Wärmestrahler.  
Preise \$ 11.50

**B. M. C. Electricity Department**  
Verkaufsladen Victoria Road 168,  
Telefon 33656.

**KRIPPENDORFF'S**  
LITTLE LOUVRE  
Essräume, Wurstfabrik und Schlächtere  
Wusih Road 12-14, Tientsin, Telefon 34414

Zerelatwurst	Pfund	\$ 1.—
Jagdwurst		\$ .80
Deutsche Knackwurst		\$ .80
Mettwurst		\$ .80
Knoblauchwurst		\$ .60
Kohlwurst		\$ .80
Presskopf		\$ 1.—
Salami		\$ 1.—
Leberwurst		\$ .60
Leberwurst zum Kochen und Braten		\$ .60
Landleberwurst		\$ .60
Thüringische Blutwurst		\$ .60
Zungenwurst		\$ .60
Mortadellawurst		\$ .60
Bratwurst, auch ohne Darm für Pasteten		\$ .60
Frankfurter und Wiener Würstchen		\$ .60
Roher und gekochter Schinken ohne Knochen		\$ 1.—
" " " mit Knochen		bis \$ 1.20
Lachsachinken		\$ .80
Feinster geräucherter Speck		\$ 1.20
Kasseler Rippespeer		\$ .60
Eisbein		\$ .60
Hamburger Rauchfleisch		\$ .80
Feinster ausgewählter Kaffee		\$ 1.—
Frische Austern		\$ —



**PERSONALITY... PLUS!**

Each little dot you see on me  
Is a point for popularity  
That's why they sign  
On the dotted line:  
*I want Burleigh!*



**Burleigh**  
THE BETTER BLEND!



## Drahtlose chinesische Meldungen

(Aufgenommen heute vormittag)

### Um den letzten Rest von Schanghai

Schanghai, den 9. November. Der Bürgermeister von Schanghai O. K. Yui sagte heute in der Pressekonferenz, eine grosse Zahl der Truppen sei wohl in die neuen Verteidigungslinien zurückgenommen worden, aber die Chinesen verteidigten noch mit aller Entschlossenheit Nantao, Pootung, Poosung und Tsao-hoching. Er sagte: Seit dem 13. August haben die Japaner unter dem Vorwande des Zwischenfalles am Hungyao-Flugplatz grosse Truppenmengen nach Schanghai gebracht, um ihr Angriffsziel zu erreichen. In unserem Kampfe für Recht und Selbstschutz konnten wir 3 Monate lang den modernen Waffen des Feindes Widerstand leisten und ihn zwingen, teuer für jeden Zoll breit unseres Bodens zu zahlen. Nach dem Falle von Kiangwan und Chapel haben wir zwei Wochen lang die westliche Front gehalten. Jetzt sind zwar unsere Truppen freiwillig von der Westfront weggegangen, aber auf Befehl der Obersten Heeresleitung sollen wir noch Nantao verteidigen, obgleich es strategisch nicht wichtig ist. Die Bewohner sind rechtzeitig verständigt worden, dass sie das Gebiet räumen, damit sie nicht unter dem Angriff der Japaner leiden. Es mag wohl der unglückliche Tag einmal kommen, dass wir mit dem Falle von Nantao ganz Schanghai verlieren, aber der Geist der Schanghaier wird ein ruhmreiches Blatt in unserer Geschichte schreiben."

Schanghai, den 9. November. Die chinesischen Truppen, die den Befehl erhalten haben, Nantao zu verteidigen, haben bereits am Ostufer des Jihueikang Befestigungswerke errichtet und alle Brücken über

den Fluss abgebrochen. Die chinesischen Posten standen heute früh noch bei Siccawel und auf der Chinchi-Road. Etwa 300 Japaner mit Tanks und 8 kleinen Geschützen griffen heute vormittag die chinesischen Posten an, woraus sich sofort das Gefecht entwickelte. Bis 4 Uhr nachmittags erschienen die japanischen Truppen den Chinesen gegenüber am Westufer des Jihueikang. Sie befestigten sich bei Sanwan, an der Chinchi-Road, der Fenglingchiao und der Hsiehtu-Road. Bis her aber erschienen die Japaner noch nicht am Whangpoo.

Schanghai, den 9. November. Als die chinesischen Truppen sich vom Südufer des Soochow-Creeks zurückzogen, gingen die Bewohner mit ihnen weg. Die Einwohner im westlichen Gebiete sind in die Internationale Siedlung gegangen und haben in der Chiaotung Universität Zuflucht genommen. Die Leute aus Fahua, Siccawel usw. sind über Fenglingchiao nach der französischen Konzession und der chinesischen Stadt gegangen.

Schanghai, den 9. November. Von heute mittag an haben 200 chinesische waffentragende Polizisten die Aufgabe übernommen, Ruhe und Ordnung in der Flüchtlingszone von Nantao aufrecht zu erhalten. Die Zone umschliesst ein Drittel der alten Vorstadt und wird im Süden von der Fongpan-Road und nach den anderen Himmelsrichtungen von der Minkuo Road begrenzt. Alle öffentlichen Plätze und Kirchen sind zur Unterkunft für Flüchtlinge eingerichtet und bieten Raum für etwa 100 000 Menschen. Aus dem Westen und Süden von Schanghai sind bereits 20 000 Flüchtlinge gekommen.

## Mitteilungen des Senders Tokio

### Die Kämpfe in Schanghai

Die Zeitungen heute morgen sprechen von dem grossen Siege der japanischen Truppen um und in Schanghai und melden den Rückzug der chinesischen Truppen südlich vom Soochow Creek. Die japanischen Truppen haben gestern den Flugplatz Hungjao und Lunghua eingenommen. Die an der Küste der Hangchow Bucht gelandeten japanischen Verstärkungen haben Sunkiang eingenommen.

Das chinesische Friedenserhaltungskorps versucht, dem Vernehmen nach, in Nantao weiteren Widerstand, obgleich es von aller Welt abgeschlossen ist. Die alte Stadt Nantao wird voraussichtlich in den nächsten Tagen den Japanern in die Hände fallen. Die japanischen Truppen gehen bei ihrem Angriff mit äusserster Vorsicht vor, um der französischen Konzession keinen Schaden zu tun. Die chinesischen Verteidiger von Nantao sind noch äusserst feindselig und weigern sich, dem Rate der Japaner, die Stadt zu räumen, stattzugeben. Sie sind damit beschäftigt, die Verteidigungsanlagen in diesem Gebiete zu verstärken. Anscheinend haben die Chinesen die Absicht, durch die Verteidigung von Nantao Verwickelungen zwischen den Japanern und der Französischen Konzessionsverwaltung hervorzufufen.

Nach einer andern Meldung aus Schanghai hat die japanische Polizei die Verwaltung des Flugplatzes Lunghua übernommen.

### Von der Einnahme Taiyuans

Die japanischen Truppen haben bei der Einnahme der Stadt Taiyuan eine ungeheure Beute gemacht. Hier hatten die chinesischen Führer alle verfügbaren Truppen zusammengezogen, um den Japanern die grösste Schlacht zu liefern. Auf ihrem Rückzuge haben die Chinesen Tausende von Toten zurückgelassen. In der Südstadt allein wurden 1000 Tote aufgezählt. Im Arsenal fanden sich viele Materialen für den chemischen Krieg. Bei den Kämpfen in der Stadt sassen die Chinesen in Häusern, auf denen ausländische Flaggen wehten.

Ein besonders hartes Schicksal haben die 26 ausländischen Missionare in Taiyuan gehabt, die chinesischen Soldaten hatten die Missionare eingeschlossen und bedrohten sie mit dem Tode. Pater Bermardo, ein italienischer Priester, sagte den Japanern nach dem Einzuge, dass die chinesischen Soldaten besonders die italienischen Missionare hart verfolgt hätten, weil sie in ihnen Spione sahen. Alle Missionare waren in ihren Häusern eingeschlossen, durften nicht ins Freie gehen und den chinesischen Händlern war der Zutritt zu ihnen verboten.

„Aber nicht nur wir hatten unter den chinesischen Soldaten zu leiden, sondern ebenso die chinesischen Händler und Kaufleute, deren Läden ausgeplündert wurden. Wir sahen Bilder der Grausamkeit, die uns den Gedanken nahelegten, dass der jüngste Tag gekommen sei. Nur der schnelle Einmarsch der Japaner hat uns gerettet. Im Ganzen waren 26 Missionare in Taiyuan, 14 italienische, 3 spanische, 2 kanadische, ein französischer, ein belgischer, ein polnischer (?) und vier andere.

Die drei spanischen Missionare erzählten von dem Schrecken, den die kommunistischen Soldaten verursacht hatten. Sobald die chinesische kommunistische Armee in Taiyuan erschien, begann sie zu plündern und die Frauen zu vergewaltigen. Sie sagten, dass alle weissen Völker ausser der Sowjetunion Chinas Feinde seien. „Sie zerrten uns mit vorgehaltener Waffe aus der Kirche heraus und hätten uns sicher erschossen, wären nicht glücklicherweise die Japaner zu unserer Rettung erschienen. Gott möge mit Hilfe der japanischen Armee die Chinesen vor dem Kommunismus retten!“

### Verfehlte Rechnung

Nachdem es jetzt den Japanern gelungen ist, den Ring um Schanghai zu schliessen, macht sich in gewissen Kreisen grosse Enttäuschung über den Rückzug der Chinesen bemerkbar, die doch behauptet hatten, sie könnten ein halbes Jahr in ihren Stellungen dem Angriff der Japaner trotzen. Eine gewisse ausländische Macht hat einen grossen Irrtum in ihrer Einschätzung der chinesischen Widerstandskraft einsehen müssen. Die interessante Wendung der Ereignisse in Schanghai, wo China Japan gegen besseren Willen zum Kampfe gezwungen hatte, dürfte auch jetzt ihre Wirkung auf die Diplomatie ausüben.

## Spanien

### Blockade der spanischen Küste

Berlin, den 10. November (Sender) Die französischen Marinebehörden sind nach Meldung aus Perpignan amtlich von der Blockade der spanischen Küste durch die spanische Marine unterrichtet worden. Auf Grund des internationalen Marinecode werden die ersten Minen 5 Meilen von der französischen Küste entfernt gelegt. Die französischen Handelsschiffe und Kriegsschiffe sind vor jeder Gefahr geschützt.

### Wieder die Gibraltargeschütze.

Berlin, den 10. November (Sender) Auf der afrikanischen Seite der Strasse von Gibraltar hat die nationalspanische Regierung bekanntlich schwere Geschütze aufgestellt, auf Grund dessen einige Mitglieder des Unterhauses der nationalspanischen Regierung Angriffsabsichten untertrieben. Der Kriegsminister erklärte, dass die nationale Regierung auf der afrikanischen Seite 4 12-zöllige Geschütze aufgestellt habe, von diesen seien aber inzwischen 2 wieder zurückgezogen worden. Die Aufstellung geschah nach der Beschiessung von Algeciras lediglich zum Schutze des spanischen Hafens. Er sagte, dass die Geschütze weder den Hafen noch die Festung von Gibraltar bestreichen könnten.

### Mitteilungen des japanischen Stabes

Der Sprecher des japanischen Stabes machte heute folgenden Mitteilungen:

1) Die Gruppe Hasegawa hat gestern nachmittag die Chinesen bei Hsiuyuan geschlagen und das Dorf eingenommen. Die Chinesen waren dort etwa 1000 Mann stark. Das Dorf liegt südwestlich von Taiyuan.

2) Die Gruppe Morimoto hat gestern Kishen an der Bahn südlich von Taiyuan an der Bahn nach Poochow um 3 Uhr nachmittags genommen.

3) Die Gruppe Okasaki nahm gestern abend Pingyuan an der Bahn nach Poochow, wo die Seitenstrecke nach Fengyang abzweigt.

4) In der ummauerten Stadt von Taiyuan waren als Verteidiger Truppen der 73. und 85. Division, der neugebildeten 3. Brigade und der neugebildeten 6. Brigade, insgesamt waren die Chinesen etwa 10 000 Mann stark. Die Abteilung Kawashima erbeutete bei der Schlacht 80 Feldgeschütze und Gebirgsgeschütze wie auch Haubitzen und sehr zahlreiche Maschinengewehre und Gewehre.

Die 20 Missionare der katholischen Mission, die in Taiyuan lebten, sind in Sicherheit unter dem Schutze des japanischen Heeres.

### Deutsche Molkerei

Th. Petersen, Lao Hai Kai.		
Spezial Kindermilch	\$ 0.20 die	Flasche
Feinste Vollmilch	" 0.10 "	" "
	" 0.18 "	" "
	" 0.09 "	" "
Sämtliche Flaschen plombiert. Lieferung frei Haus.		
Stadtvertreter: W. Bornhorst, Nikolai Rd. 68, Tel. 31291.		

## GRAND THEATRE

Heute um 9.20 Uhr.

Morgen um  
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Ein Film, der unterhält.

### „Dance Charlie Dance“

mit  
Stuart Erwin,  
Jean Muir,  
Glenda Farrell  
Allen Jenkins.

Ausserdem:  
Ein Musikstück, eine  
Komödie und ein Trickfilm.

### Phönix Tinte

bestes deutsches  
Fabrikat

\$ 2.00 per Liter

PEIYANG PRESS  
Tientsin-Peiping.

## EMPIRE THEATRE

Heute um 9.20 Uhr.

Morgen um  
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Frank McHugh,  
Patricia Ellis,  
Warren Hull.

### „Freshman Love“

Nächstens:

Cedric Hardwicke,  
Nova Pilbeam  
in

### „Nine Days A Queen“

## GRAND THEATRE

Heute um 9.20 Uhr.

Morgen um  
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Etwas über die Schwächen der Männer.

Guy Kibbee — Una Merkel  
Lynne Overmann

### „Don't tell the Wife.“

## PRINCESS THEATRE

Nur heute um  
9.15 Uhr

Ein starker Film!

Sylvia Sidney — Spencer Tracy

### „FURY“

Morgen um 3, 5.30 und 9.15 Uhr

„The Last Outlaw“  
Harry Carey — Hoot Gibson.